

Titlis-Schanze Engelberg

Flugkurve

Abhängig von Technik, Kraft und Körpergewicht unterscheiden sich die Flugkurven der Skispringer. Grösster Einfluss haben die Anfahrtschwindigkeit und der aktuelle Wind. Die Flugkurve allein erlaubt daher keine Rückschlüsse auf die Weite.

Haltungsnoten

Fünf Punktrichter aus verschiedenen Ländern vergeben je maximal 20 Punkte für einen Sprung. Sie bewerten das äussere Erscheinungsbild des Bewegungsablaufs des Springers von der Absprungkante bis zum Passieren der Sturzgrenze im Auslauf unter dem Aspekt der Präzision (zeitlicher Ablauf), Perfektion (Bewegungsführung), Stabilität (Flughaltung, Ausfahren) und allgemeine Sicherheit.

K-Punkt

Der Kalkulationspunkt jeder Schanze ist die Grundlage für die Weitenpunktzahl. Liegt dieser wie in Engelberg bei 125 Metern (K 125), dann bekommt ein Springer für diese Weite 60 Punkte. Für jeden Meter mehr gibt es 1,8 Punkte mehr, umgekehrt entsprechend weniger.

Landung

Besonders gute Haltungsnoten gibt es, wenn der Flug und die Landung flüssend ineinander übergehen. Das ist bei Landegeschwindigkeiten von über 100 km/h gar nicht so einfach. Auf den Körper des Skispringers wirken Kräfte, die dem Drei- bis Vierfachen seines Körpergewichtes entsprechen.

Ausfahrt

Der Sprung gilt nur dann als gestanden, wenn der Springer bis zu der vorher festgelegten "Sturzgrenze" den Boden nur mit den Skiern berührt. Erst nachher kann er sich bei der Ausfahrt über einen gelungenen Sprung freuen und dies auch dem Publikum zeigen.

Start

Nimmt der Athlet oben beim Start auf dem Balken Platz, herrscht bei ihm ein Zustand der höchsten Aufmerksamkeit in Verbindung mit einer optimalen Spannung. Letzter Check von Bindung usw.

Anfahrt

Das Wichtigste für die Weite ist die Geschwindigkeit, die der Springer beim Anlauf mitnehmen kann. Ein km/h mehr Speed kann einige Meter mehr an Weite bedeuten. In Engelberg erreichen die Skispringer Anlaufgeschwindigkeiten von rund 95 km/h.

Schanzentisch

Hier geht es innerhalb weniger Sekundenbruchteile um Sieg oder Niederlage. Denn nur wer optimal vom Schanztisch abspringt, kann grosse Weiten erzielen. Dabei kommt es auf Technik, Sprungkraft und optimales Timing an. Die Neigung des Schanztisches beträgt in der Regel zwischen 10,5 bis 11,0 Grad.

Hill-Size (HS)

Die Hill-Size kennzeichnet die Grösse einer Anlage. Diese Kennzeichnung wurde im Jahr 2004 eingeführt. Als Hill-Size wird die Strecke zwischen der Kante des Schanztisches und dem Punkt im Landebereich bezeichnet, an dem der Auslauf noch ein Gefälle von 32° aufweist. Hill-Size der umgebauten Titlis-Schanze liegt bei 140 Metern.



Titlis-Schanze in Zahlen

| | |
|------------------------------|---|
| Schanzengrösse: | HS 140 m |
| K-Punkt: | 125 m |
| Gesamthöhe: | 135 m |
| Max. Anlauflänge: | 99 m |
| Min. Anlauflänge: | 77 m |
| Anlaufneigung: | 36° (steilster Anlauf im Weltcup) |
| Tischlänge: | 7 m |
| Tischneigung: | 11° |
| Tischhöhe: | 3,15 m |
| Geschwindigkeit: | 93 bis 95 km/h |
| Hangneigung im Landebereich: | 37,8° bei 110 m 34,8° bei 125 m (K-Punkt) 32,2° bei 140 m (Hill-Size) |
| Baujahr: | 1971 |
| Umbauten: | 1983, 2000, 2006, 2016 |

Illustration von Oliver Fuchs, Fuchs Design AG, Stansstad
Texte von Beat Christen, Engelberg

